Das IX. Capitel.

Von denen/welche auß verborgenen vrsachen/sehr am leib abnemen vnd dürr werden/nach der meinung Absyrti vnd Hieroclis.

ABsyrtus/wünschet dem Frontoni Valerio/ vil glück vnd heil.

Du hast mich inn deinen Brieffen bittlich angelanget/ dich zubrichten/durch was mittel vñ wege/man den Rossen zu hülff kommen möcht/welche auß verborgenen vrsachen dürr werden.

Derwegen kan ich dir nicht bergen/das solche besserung spüren/so man jnen Wein vnd Baumöl/sampt einem halben quintlein Myrrhen/ in den rachen geusset.

Oder zweintzig weisse Pfefferkörner/klein zustossen/oder Rautten in Wein gesotten/einflösset.

Gleiche krafft hat auch die salben/vnd der wilde Rosmarin/vnd man soll zu einem jeden/auff ein mal/guten wolriechenden Wein ein halb Nösel/vnd vier lot Baumöl/vermischen.

Das aber diser gebrech/gar auß verborgenen vrsachen/sein ankunfft haben solt/als die alten dafür gehalten/das kan ich keines wegs glauben/weil die vrsach gegenwertig/vnnd solcher fürnemlich auß erkeltung entspringet.

So auch ein Roß das Futter verschmehet/gar nicht fressen will/am gantzen leib zittert/vnnd jm die haare starren/oder strupicht sein/So soll man jm Schweinesblut/doch nicht von einer alten Seymutter/vnnd Wein/eines so vil als des andern/in den halß giessen.

Es rathen auch etliche/das man solchen Zwibeln vnd Senffsamen/ klein zustossen/soll mit Wein in den rachen flössen.

Oder Wein/darinnen Beyfuß geweichet/vnnd hernach wasser/darunter Salniter vermischt/zu sauffen geben/vnd soll jm daneben/so es die zeit gibet/grüne Weitzene sath/zu fressen fürlegen.

Welche Roß auch/nach langwiriger vnnd steter arbeit/mager werden/die soll man also erquicken.

Re: Der gestossenen oder gemalenen frembden weissen Wicken/Erui Candidi genant/ein meßlein darein vier Nösel gehen/vnd laß sie in einer Kannen guten weissen wolriechenden Weins/einen tag weichen/vnd gib jm/vor anderm trincken/dreissig tag lang/teglich drey halbe Nösel zu sauffen/Es müssen aber die Eruen/nit gar zu klein zustossen oder gemalen sein.

Des

Des Eumeli meinung.

WAnn ein gesundes Roß/on einigen gebrechen dürr wird/So soll man jm gederrten Weitzen/oder gederrte Gersten/zu fressen/vnnd Wein vnter wasser vermischt/zu sauffen geben.

Item/man soll auch Kleyen vnter Gersten mengen/biß so lang es sein natürlich sterck erlange/vnd gewone lauttere Gersten zu essen.

Es erfodern auch die leib/solcher magern Roß/vil striglens vnd reibens/dann dardurch bekommen sie grosse begird vnd lust zu fressen.

Deßgleichen soll man sich befleissen/das man gedachtes Roß/in einen trucknen stall thue/damit jm nicht die Hüfe noch der leib naß werde/ vnnd soll jm vnter anderm futter/Eruen vermischt/vnnd auff die strewe spretwe strewen.

Des Theomnesti meinung.

SO ein Roß/auß verborgenen vrsachen/mager wird/So soll man dise nachfolgende Artzney brauchen/welcher erfindung man den Armeniern zueignet/vnnd ich hab auch solche offt vnnd vil/nützlichen beweret.

Re: Saffran zwey loth/Veielwurtzel ein halb pfund/Pfeffer ein viertels pfund/Honig ein halb pfund/grosse Rosiniken/auß welchen die kern genommen/drey pfund/vnnd gleich so vil abgezogene Pineen kerner/alle zu hauff vermischt/vnd dauon auff ein mal ein loth/mit einem guten halben Nösel Wein/vnd fünffthalb loth Baumöl/in halß gegossen.

Des Pelagonij meinung.

WAnn die Thier sehr mager werden/so sol man nemen Gersten/drey gute meßlein/darein vngefehr acht Kannen gehen/Bonen drey kannen/Kichern vier kannen/Weitzen drey kannen/Phasiolen zwo kannen/Fœni Græci drey kannen/grosse Rosiniken one kern/vnd Pineen kern jeglicher ein kanne/misch sie alle zu hauff/vnd nim̃ solcher dauon ein mesel/darein acht kannen gehen/vñ laß sie einen tag zuuor/ehe man sie brauchet/in einem wasser sieden/vnd geuß das wasser dauon/vnnd laß sie widerumb ein wenig trucknen/vnnd von solchem futter/gib dem Roß/morgens früe/ein meßlein von vier kannen/vnd das andere/was vberbleibet/ auffn abend/vnd solches soll man jm teglich/rein/one staub vnnd andern vnflat/fürgeben. Da aber ein Roß gar zu sehr mager ist/So soll man solches dreissig tag lang/in einem stall verschlossen halten/damit es darinnen sein futter vnd tranck zu sich neme.

So es aber nicht so gar mager ist/so mag man dasselbe acht vnd zweintzig tag/wie gedacht/futtern.

Da auch ein Roß/nach solcher fleissiger warttung/sehr feist worden/so soll man jm an dem bauch Blut herauß lassen/damit nicht die vberflüssige mastung dasselbe erstecke.

Man findet auch wol etliche/welche ein junges Sugfercklein/in dem außgepresten safft/von gekochter Gersten/also lang sieden/biß das fleisch von den beinen fellet/vnd giessen hernach solche durchgeseihete brüe/dem Roß drey tag lang/durch ein horn in den halß.

Es wird auch die Magerheit/durch dise Artzney vertriben.

Re: Rautten ein hand vol/Myrrhen vier loth/fünfftzehen Lorbern/Kramkümmel ein viertels pfund/öl ein halb pfund/seud solche in gutem alten roten Wein/vnd geuß es dem Roß drey tag lang in den rachen.

Item/es hilfft auch für die magerheit/So man nimbt Weitzen/vber dem fewer gedert/vnd mit Honigwasser vermischt/vngefehrlich ein gutes Meßlein/darein acht Kannen gehen/vnnd solches soll man zweintzig tag lang/dem Roß eins fürgeben.

Deßgleichen vergehet auch die Darr/so man Feigbonen so lang inn wasser siedet/biß sie süß werden/also/das es auch die menschen essen mögen/vnnd dem Roß teglich ein Meßlein von acht Kannen/dauon fürgibet/Dann wo die Feigbonen noch bitter sein/so machen sie dem Roß ein grimmen in dem leib.

Gleiche krafft haben auch die Castaneen/in einem Backofen gedert/vnd gröblicht zustossen/mit Gersten vermischt/vnnd dem Roß fürgeben/dann dauon vergehet auch die magerheit.

Es pflegen auch die Roß bißweilen ein solche seuch zu vberkommen/das sie in wenig tagen/plötzlichen dürr vnd mager werden/vnnd darüber sterben/Darumb so ein Roß mit disen gebrechen beladen/so soll man jhm zwo Kannen gesaltzene Fischlacken/in die Naßlöcher giessen/Dann solche zeuhet durch die selbe/allen Rotz vnd Pituitosischen schleim herauß/vnd reiniget das Roß.

Es wird auch dise kranckheit vnnd magerheit vertriben/so man dem Roß offt vnd vil/folgenden tranck einflösset.

Re: Lebendigen Schwefel/klein zustossen/ein loth/ein rohes Aye/vnd klein gepuluerten Myrrhen/vier Scrupel/dise drey soll man mit Wein vermischen/vnd dem Roß in den rachen giessen.

Item/es ist auch kein besser ding für die magerheit/als das Burgundische Graß oder Hew/Medica genandt/Dann solches grünes kraut/deßgleichen das Hew daruon/mestet bald feist/doch sol man desselben nicht zu vil/sonder messig den Thieren fürgeben/damit sie nicht/von wegen des vberflüssigen Bluts/ersticken.

Da

Da auch ein Roß/von wegen grosser arbeit/mager worden/vnnd die haut verdorret/vnnd das fleisch verschwindet/So soll man solchen gebrechen also vertreiben.

Re: Rauttenöl/vnnd schmier den gantzen leib damit/darnach soll man jm folgenden tranck eingeben.

Re: Gelbe ruben oder Möhren/Tragacant/wilde Rautten/Roßmüntz/Eppich/Steinklee/Wermuth/jegliches zwey loth/stoß solche alle klein/vnd siede sie in Wein vnd wasser/vnd geuß die brüe dem Roß in den halß.

Das X. Capitel.

Von der Reude/nach der meinung Absyrti vnd Hieroclis.

ABsyrtus/wünschet dem berümbtesten Roßartzt/Hegesagorae/vil glück vnd heil.

Dieweil du vil Roß auffzeuhest/vnd dieselb teglich fütterst/So kan ich dir nicht verhalten/das man die Reud in dem anfang nicht bald vertreiben soll/sondern vil mehr also lassen/damit durch die haut/vnd disen gebrechen/vil vberflüssigkeiten hinweg gebracht werden. Dann solche pfleget offt von schedlichen bösen feuchten/jren vrsprung zunemen/welche die Natur gerne auß den jnnern gliedern/zwischen fell vnd fleisch treibet/vnnd ist also offtmals ein geschlecht des gebrechens/welchen die Griechen Malida heissen/vnd so man solche Reude zu zeitlichen heilet/so würden die schweißlöcher dauon zugeschlossen/vnnd die natürliche wirckung verhindert/vnnd sonderlich da man strenge vnnd zusammenziehende Artzney hiezu brauchet/so würde die Kretz widerumb in den leib getriben/vnd grössere kranckheiten vnnd gebrechen darauß erfolgen. Man soll die Reude nicht bald vertreiben.

Wann aber die Reud lange geweret hat/So ist von nöten/das man sie mit gebürlichen Artzneyen vnd mittel vertreibe.

Derwegen soll man erstlich dem Roß/mitten an den fördern vnd hindern schenckeln/vnd bey den Fesseln/Blut herauß lassen/Vnd hernach die reud mit Judenleim oder Bergwachs/dazu ein wenig Schwefel/dünnes Bech/vnd Butter vermischt/biß ein salb darauß werde/als dick wie ein Honig/wol schmieren. Cur.

Oder soll nemen scharpffen Essig/Baumöl/vnnd Meel von Feigbonen/vnd ein wenig Bech/vnd soll erstlich die reude wol mit altem Harm/

dazu